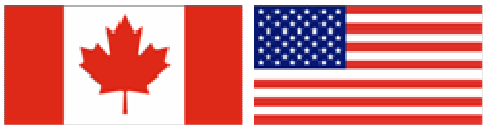
Ein Reisebericht von Horst Rinnhofer



WIDE OPEN SPACES

DURCH DIE UNENDLICHEN WEITEN IM NORDAMERIKANISCHEN WESTEN

03.09.-01.10.2005

2005 EINLEITUNG und REISEVERLAUF

| Alberta ¦ Montana ¦ North Dakota ¦ South Dakota ¦ Wyoming ¦ Idaho ¦ Utah ¦ Nevada ¦ California ¦ Oregon ¦ Washington ¦ British Columbia |

Beginn 3. September 2005	Ende 30. September 2005
Edmonton	*Edmonton*

Einleitung

Winter 2005. Die letzte Reise nach Nordamerika lag schon über drei Jahre zurück. Ich dachte mir daher, dass es wieder an der Zeit wäre, den Nordatlantik zu überfliegen und eine Reise in die Rocky Mountains und die Präriegegenden Nordamerikas zu unternehmen. Sehenswürdigkeiten wie das Mt. Rushmore National Memorial, den Mt. Rainier National Park, Mt. St. Helens, Badlands und andere wollte ich gerne sehen.

Mit Reinhard konnte ich bald einen erfahrenen Mitreisenden dazu gewinnen. Und bei einem zufälligen Zusammentreffen im Büro überraschte ich Monika mit der Frage, ob sie uns vielleicht begleiten möchte. Zu meinem großen Erstaunen zeigte sie sich sehr interessiert und sagte auch bald zu.

Für uns drei habe ich im April 2005 wegen allfälliger Flüge nach/von Calgary oder Vancouver für den Zeitraum 27.08.-24.09.2005 eine erste Anfrage an unsere liebe Bekannte Gabi (Raiffeisen-Reisebüro Graz) gerichtet, die uns auch bald ein paar mögliche Flugverbindungen mitgeteilt hatte.

Es muss so Ende Mai gewesen sein, als Monika mit der Information aufwartete, dass auch Claudia mitmachen wolle. Das war natürlich optimal, denn so waren wir zu viert und ein gutes Team. Auch die Kosten des Autos konnten somit pro Person verringert werden.

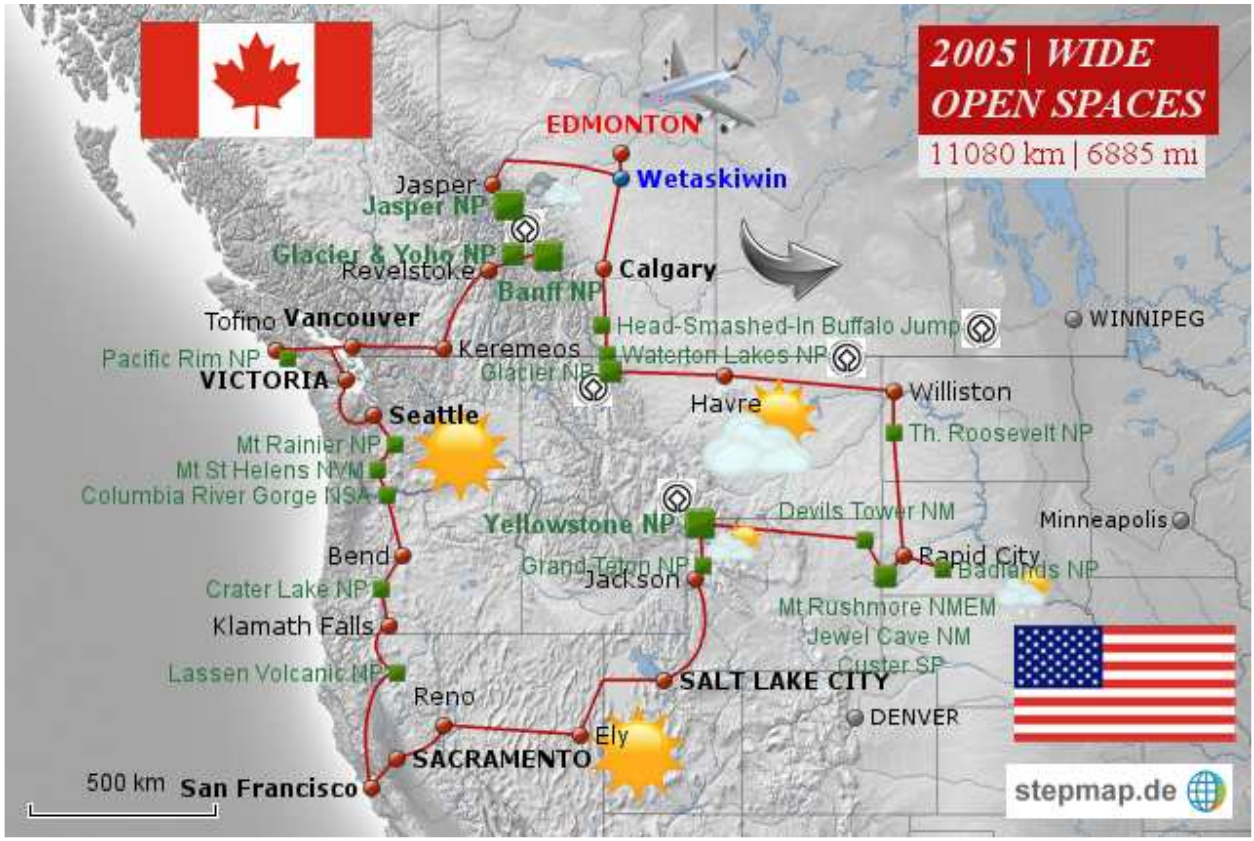
Wir mussten aus beruflichen Gründen den Reisezeitraum um eine Woche nach hinten verschieben. Monika erzählte, dass eine Tante von ihr in der Nähe von Edmonton wohne. Somit war klar, dass wir die Reise in Edmonton starten und beenden werden. Und die erste und letzte Nächtigung waren auch geklärt;-) Am 17. Juni erhielt ich von Gabi die Mitteilung, dass die Flüge und das Mietauto gebucht wären.

Das Mietauto – es musste natürlich ein Minivan sein – wurde auf Monika gebucht, da aufgrund ihres Alters noch der Jugendtarif angewendet werden konnte. Als Tarif wählten wir den *Super-Inklusiv-Plus Under 25 Special*. Im Preis waren alle Fahrer und Meilen sowie die gesamten Versicherungen beinhaltet.

Mit den Tickets Ende August erfuhren wir, dass die Anreise ein wenig geändert wurde. Der Reiseplan sah die Anreise direkt nach Edmonton vor. Jetzt wurde ein Umweg über Calgary eingestreut. Dafür kostete der Flug etwa 40 Euro weniger. Das „Roadbook“ war gedruckt. 10.729 Kilometer Fahrt durch den Westen Nordamerikas waren geplant. Mit 40 Diafilmen im Gepäck konnte die lang ersehnte Reise starten.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Reiseverlauf - *keine Zeit für schlechtes Wetter!*



www.stepmap.de

Bundesstaat/Provinz		Meilen	Kilometer
WY	Wyoming	956	**1539**
BC	British Columbia	949	**1528**
CA	California	903	**1453**
AB	Alberta	892	**1436**
MT	Montana	594	**956**
WA	Washington	520	**838**
NV	Nevada	518	**833**
SD	South Dakota	516	**830**
OR	Oregon	475	**765**
ND	North Dakota	361	**581**
UT	Utah	196	**315**
ID	Idaho	4	**6**
		6885	**11080**
26,8 %	Kanada	1842	**2964**
73,2 %	USA	5043	**8116**

Tag	Ort	Staat Provinz	Nächtigung	Wetter	Meilen	Kilometer
01	**Wetaskiwin**	AB	bei Familie Gaider		26	**42**
02	**Waterton Lakes NP**	AB	Townsite Campground		336	**541**
03	**West Glacier**	MT	KOA West Glacier		137	**220**
04	**Wolf Point**	MT	Rancho Campground		437	**704**
05	**Theodore Roosevelt NP**	ND	Cottonwood Campground		314	**505**
06	**Interior**	SD	KOA Badlands/White River		360	**580**
07	**Hill City**	SD	KOA Mount Rushmore/Hill City		199	**320**
08	**Greybull**	WY	KOA Greybull		391	**630**
09	**Yellowstone NP**	WY	Mammoth Campground		196	**315**
10	**Teton Village**	WY	KOA Jackson/Teton Village		219	**352**
11	**Salt Lake City**	UT	KOA Salt Lake City		314	**505**
12	**South Lake Tahoe**	CA	KOA Lake Tahoe South Shore		613	**987**
13	**Petaluma**	CA	KOA San Francisco North/Petaluma		264	**425**
14	**Petaluma**	CA	KOA San Francisco North/Petaluma		84	**135**
15	**Petaluma**	CA	KOA San Francisco North/Petaluma		150	**242**
16	**Shingletown**	CA	KOA Mount Lassen/Shingletown		273	**439**
17	**Crater Lake NP**	OR	Mazama Campground		296	**476**
18	**Cascade Locks**	OR	KOA Cascade Locks		330	**531**
19	**Mount Rainier NP**	WA	Ohanapecosh Campground		215	**346**
20	**Kent**	WA	KOA Seattle/Tacoma		146	**235**
21	**Port Angeles**	WA	KOA Port Angeles/Sequim		155	**249**
22	**Tofino**	BC	MacKenzie Beach Resort		204	**329**
23	**West Vancouver**	BC	Capilano RV Park		142	**229**
24	**West Vancouver**	BC	Capilano RV Park		53	**86**
25	**Revelstoke**	BC	KOA Revelstoke		413	**664**
26	**Hinton**	AB	KOA Hinton/Jasper		357	**574**
27	**Wetaskiwin**	AB	bei Familie Gaider		231	**372**
28	**---**		---		29	**47**
					6885	**11080**

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

3. September 2005 - Samstag - Tag 1

| Alberta |

Baffin Island

Edmonton International Airport › Wetaskiwin

42 km - 26 mi
Nächtigung: bei Burgi und Berni Gaider - CAD 0,00

Anreise

Um etwa 6 Uhr läutet der Wecker. Ich esse noch die verbliebenen Reste auf, denn wie üblich werden der Kühl- und der Gefrierschrank geleert. Wozu unnötig Strom verbrauchen!

Monis Vater Hermann, zugleich Onkel von Claudia und Reinhard sowie mein Cousin, lässt es sich nicht nehmen, unsere „Verwandtenpartie“ zum Flughafen nach Schwechat zu fahren. Wir kommen ohne Probleme am Vienna International Airport an. Es bleibt nach dem Einchecken sogar noch Zeit, ein zweites kleines Frühstück zu genießen. Für 10.40 Uhr ist der Start des Fluges OS 453 nach **London**-Heathrow vorgesehen. Nach der Ankunft dort hätten wir über drei Stunden Zeit zum Umsteigen. Der Abflug verzögert sich ein wenig, sodass wir um eine halbe Stunde später als geplant vom österreichischen Boden abheben. Nach 2 Stunden und 20 Minuten landen wir in England. Während des Fluges besteht die Verpflegung nur aus einem Sandwich und einem Getränk.

Nun, da wir in Heathrow nun ein wenig Zeit zur Verfügung haben und sich der nur leicht gefüllte Magen meldet, nutzen wir die Gelegenheit, die Leere aufzufüllen.

Die Bordkarte haben wir schon in Wien bekommen. Als Einsteigezeit ist 14.55 Uhr angegeben, als Abflugzeit 15.30 Uhr. Tatsächlich verlassen wir Europa um vier am Nachmittag mit Flug Air Canada 853. Ab nun heißt es, sich für die nächsten 9 ½ Stunden gemütlich einzurichten, sofern man das in einem Flugzeug kann. Das wolkenlose Wetter bietet beeindruckende Ausblicke auf die größte Insel der Erde, **Grönland**, sowie den im Westen daran angrenzenden kanadischen Archipel. Über die Verpflegung kann ich nicht meckern. Lamm mit Reis und Spinat sowie kurz vor der Landung eine Salami-Pizza-Schnitte treffen meinen Geschmack. Obwohl das Essen gut war, dürfte es doch zuwenig

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

gewesen sein. Nach der Ankunft in **Calgary** und nach Absolvieren der Einreiseformalitäten genießen wir unser erstes kanadisches Bier und eine kleine Jause dazu.

Der Weiterflug nach Edmonton steht noch bevor. Doch nach Umbuchung der Flüge mit dem Umweg über Calgary hätten wir doch auch gleich hier das Mietauto in Empfang nehmen können und die Strecke zu Monis Tante fahren können. Wir wären wahrscheinlich sogar früher angekommen. Aber jetzt ist es eben so, dass wir das letzte Stück auch noch im Flugzeug verbringen.

Wir wären deshalb früher angekommen, denn das letzte Teilstück unserer Anreise nehmen wir erst um 21.20 Uhr in Angriff, 50 Minuten später als geplant und eigentlich schon der vorgesehene Zeitpunkt der Landung. Nach vierzigminütigem Flug (AC8158) landen wir schließlich auf dem **Edmonton** International Airport (YEG), der sich südlich der Hauptstadt der Provinz Alberta befindet.

Tante Burgi und Onkel Berni warten schon sehnsüchtig auf uns, denn sie konnten es kaum erwarten, ihre Nichte Monika endlich wieder einmal zu sehen. Gemeinsam mit ihnen funktioniert das Anmieten unseres Minivans bei Alamo noch schneller als vermutet. Für die nächsten vier Wochen wird ein Dodge Grand Caravan, vermutlich ein Zwilling des Chrysler Grand Voyagers, mit dem Kennzeichen *Alberta F 68725* unser fahrendes Heim sein. 42 km sind es von der Anmietstation zum Haus von Berni und Burgi in **Wetaskiwin**.

Obwohl wir von der langen Anreise schon recht müde sind, gehen wir natürlich nicht sofort ins Bett. Jetzt wird erst einmal geplaudert. Und Burgi hat auch etwas zu essen vorbereitet? Erdäpfelgulasch mit Toastbrot. So kommen wir erst um ½ 2 in die Federn.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

4. September 2005 - Sonntag - Tag 2

| Alberta |

Alberta Plains
bei Fort Macleod

~20°C

Wetaskiwin › Calgary › Fort Macleod › Pincher › Waterton Lakes NP

541 km - 336 mi
Nächtigung: Townsite Campground - CAD 24,00

Es ist eine angenehme erste Nacht im Land des roten Ahornblattes gewesen. Burgi verwöhnt uns mit einem genüsslichen Frühstück. Und für unsere lange Fahrt haben sie und Berni einiges für uns vorbereitet. Neben einem Gaskocher, Geschirr und Decken wird uns für die ersten Tage sogar noch Verpflegung mitgegeben.

Seit geraumer Zeit ist in der Nähe von Edmonton Reinhards Freund Franz alias „Frank“ beruflich tätig. Es wäre doch gelacht, wenn wir nicht auch ihn treffen könnten. Reinhard kennt die Telefonnummer und lässt sie zwecks Informationsaustauschs bei Burgi. Vielleicht könnte man da etwas organisieren.

Um 10 Uhr vormittags ist es dann soweit. Wir müssen uns von Burgi und Berni verabschieden. Mit vollbepacktem Auto starten wir bei heiterem Wetter die 11.000 Kilometer lange Reise. Nach dem Verlassen von Wetaskiwin biegen wir auf die Hauptverbindung von Edmonton nach Calgary ein und begeben uns auf den Weg nach Süden. Weites, relativ flaches Land begleitet unsere Fahrt. Wir lassen **Calgary**, die größte Stadt der Provinz Alberta, einfach „rechts liegen“ und gleiten mit unserem Fahrzeug auf dem Highway weiter. Heutiges Ziel ist der Waterton Lakes National Park.

160 km südlich von Calgary machen wir einen Zwischenstopp. Fast unscheinbar und vielleicht wenig bekannt befindet sich hier eine Weltkulturerbestätte. Wir sind bei

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Head-Smashed-In Buffalo Jump

angekommen. In der Zeit vor den europäischen Siedlern wurden hier von den Ureinwohnern Herden von Bisons über einen Felsabhang getrieben und stürzten so zu Tode. Die Ausstellung erinnert an diese Art der indianischen Jagdform.

Nur mehr knapp 100 km trennen uns noch von unserem heutigen Zeltplatz. Weiter geht die Fahrt geradeaus nach Süden durch das Grasland Albertas. Am Horizont türmen sich schon die Berge der Rocky Mountains auf.

Waterton Lakes National Park

Bei der Einfahrt in den Nationalpark kaufen wir uns den kanadischen *National Parks Annual Pass* um CAD 109,00, da wir am Ende der Reise noch einigen kanadischen Nationalparks einen Besuch abstatten wollen. Kurz nach Passieren der Parkeinfahrt sehen wir in einer Wiese ein schwarzes Knäuel. Es ist ein ***Schwarzbär***! Es sollte die einzige Bärensichtung während unserer Reise bleiben.

Unsere beiden Zelte stellen wir am Townsite Campground inmitten der Ortschaft auf. Ein paar Sachen sind für die Küche noch nötig. Daher mache ich mich auf zu einer kleinen Shopping-Tour. Dabei treffe ich auf ein paar Weißwedelhirsche, die ohne Stress zwischen den Basketballkörben vor den Häusern auf der Wiese äsen.

Der Rest der Truppe ist schon beim Testen des Gaskochers. Er funktioniert einwandfrei. Schon kurze Zeit später können wir das von Burgi vorbereitete Reisfleisch genießen. Und auf den ersten Zeltabend stoßen wir mit CC (Canadian Club Whisky) an. Die Nachtruhe beginnt heute recht früh, schon um 21.30 Uhr.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

5. September 2005 - Montag - Tag 3

| Alberta ¦ Montana |

Middle Waterton Lake und Prince of Wales Hotel
Waterton Lakes National Park

~20°C

Waterton Lakes NP › St. Mary › West Glacier

220 km - 137 mi
Nächtigung: KOA West Glacier - USD 25,95

Waterton Lakes National Park

Schon um ¼ nach 6 starten wir heute unser Programm. Vorerst ohne Frühstück legen wir los und fahren bergauf zum *Cameron Lake*. Das andere Ende des von steilen Wänden umrahmten Bergsees liegt bereits in den USA. Es ist noch recht frisch jetzt am Morgen, aber auch sehr schön. Besonders mit dem Wetter werden wir die ganze Reise sehr viel Glück haben. Nur vereinzelt werden wir Niederschlag spüren.

Nach dem Ausflug an der frischen Luft regt sich der Magen. Bevor wir mit unserem Programm weitermachen, können wir etwas zu essen vertragen. Wir holen nun das Frühstück nach.

Noch ein paar Fotostopps am *Middle Waterton Lake*, um das weithin sichtbare *Prince of Wales-Hotel* abzulichten. Wir wollen den Nationalpark aber nicht verlassen, ohne auf Schusters Rappen unterwegs gewesen zu sein. Ein wenig Wandern darf schon noch sein. Im nordwestlichen Teil des Parks machen wir daher einen Spaziergang auf dem *Blakiston* und dem *Red Rock Canyon Trail*, um die Gegend zu erkunden. Ganz interessant dabei sind die roten Felsen im Red Rock Canyon, die sich mit den normalen grauen Steinen abwechseln und so einen guten Kontrast bilden.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Nun ist es nur mehr ein kurzes Stück an die Grenze. Bei der Grenzstation **Chief Mountain**, benannt nach dem nahen 2767 m hohen Felsstock, der den Indianern als heilig gilt, reisen wir nach Bezahlen der Einreisegebühr von 6 Dollar pro Person komplikationslos nach **Montana** in die Vereinigten Staaten von Amerika ein. Dabei hilft uns die gezeichnete Routenplanung, die wir der Grenzbeamtin zeigen, sehr.

Kurze Zeit später kommen wir zu einem weiteren Naturjuwel, dem

Glacier National Park

Da wir neben den kanadischen viele US-Nationalparks ansehen wollen, kaufen wir auch hier die Jahreskarte um 50 USD. Wir sind nun auf der Gebirgsstraße *Going-to-the-Sun Road* unterwegs. Vorbei am *St. Mary Lake* mit der Wildgansinsel (*Wild Goose Island*) steigt die Straße stetig an bis zum 2025 m hohen *Logan Pass*. Mehrmals zwingt uns die außergewöhnliche Landschaft zum Halten und Fotografieren. Im Angesicht der vielen Felswände gönnen wir uns am Parkplatz auf der Passhöhe eine kleine Jause. Auch an der Westseite des Gebirges laden wunderbare Ausblicke immer wieder zum Stehenbleiben ein.

Bevor wir den Park verlassen, halten wir noch einmal, denn eine kurze Wanderung wollen wir noch machen. Auf dem *Trail of the Cedars* spazieren wir auf angelegten Stegen durch dichte Wälder mit großen Bäumen. In diesen Wald eingebettet ist die *Avalanche Gorge*, durch die sich der *Avalanche River* zwängt. Vorbei am *Lake McDonald* erreichen wir kurz nach dem Nationalpark unsere heutige Liegestätte in **West Glacier**.

Es ist zwar nicht mehr sehr warm, aber trotzdem nutzen wir die Gelegenheit, im Swimmingpool und im heißen Whirlpool zu baden. Jetzt schmecken die faschierten Laibchen samt Erdäpfelpüree von Burgi noch besser. Dazu ein kühles Blondes und CC, weil's heute so schön war. Die Nachtruhe beginnt dementsprechend später um 23 Uhr. Am Abend hat es dann nur noch 8 °C.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

6. September 2005 - Dienstag - Tag 4

| Montana |

an der US-2 bei Browning
Montana

25°C

West Glacier › Browning › Shelby › Havre › Glasgow › Wolf Point

704 km - 437 mi
Nächtigung: Rancho Campground - USD 22,00

Brrrrrr! Es ist kalt geworden. Das Thermometer zeigt beim Aufstehen um 7 Uhr den Gefrierpunkt an. Aber wolkenloser Himmel verheißt wieder einen schönen Tag.

Von **West Glacier** geht unsere Reise am westlichen und südlichen Rand des Glacier National Parks auf der US-2 weiter. Noch sind wir von hohen Bergen umgeben. Doch als wir bei **Browning** am Ostabhang des Gebirges ankommen, haben wir scheinbar endloses Grasland vor uns.

Grassland in Montana

Hunderte Kilometer Landstraße sind heute zu bewältigen. Da die Mädels die erste Reihe im Auto besetzen, vertreiben sich Reinhard und ich mit Kartenspielen die Zeit. Als „Tisch“ können wir die zwischen den Plätzen positionierte Kühlbox nutzen. Vielleicht sollte ich noch ein wenig üben, denn ich muss eine eindeutige Niederlage einstecken.

In der Ortschaft **Havre** machen wir einen planmäßigen Stopp, um den Durst unseres Wagens zu löschen. In **Belknap** wollen wir uns um Nahrungsaufnahme kümmern und die Gelegenheit nutzen, uns die Beine zu vertreten. Ein Picknickplatz lädt dazu ein. Doch so schnell wir an einem der vielen Tische sind, sind wir auch schon wieder beim Auto. In der Wiese sind unzählige lästige Stechmücken unterwegs. Daher packen wir alles schnell wieder zusammen und lassen uns die Mittagsjause auf dem Asphalt schmecken.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Die Straße führt uns nun am Oberlauf des ***Missouri*** entlang. Nach rund 700 Kilometern Dahingleiten durch die Prärie sind wir an einem einfachen Campingplatz in **Wolf Point** angekommen. Kurz davor müssen wir erstmals einen größeren Einkauf tätigen. Bis zum Abendessen hat die von Burgi mitgegebene Verpflegung gereicht. Ab jetzt sind wir selbst fürs Kochen zuständig.

Am Horizont geht die Sonne in orange-rotem Licht unter. Mit dem Verschwinden der Naturbeleuchtung wird es auch wieder kühl. Aber besser kühl und wolkenlos als warm und Regen!

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

7. September 2005 - Mittwoch - Tag 5

| Montana ¦ North Dakota |

North Dakota Badlands
Bentonitic Clay Overlook
Theodore Roosevelt National Park - North Unit

~23°C

Wolf Point › Watford City › Medora

505 km - 314 mi
Nächtigung: Theodore Roosevelt NP/Cottonwood Campground - USD 10,00

Nach einer geruhsamen Nacht geht unsere Reise weiter nach Osten, durch die Prärie. Nach etwa 120 km erreiche ich einen neuen Bundesstaat auf meiner „Liste“: **North Dakota**. Bei **Williston** biegen wir nach Süden ab und überqueren dabei den ***Missouri***. Für Touristen, vor allem für „USA-Ersttäter“, steht dieser Bundesstaat eher selten auf einer Reiseroute. Doch auch hier gibt es einen Nationalpark, wenn auch ein wenig abgelegen. Es ist der

Theodore Roosevelt National Park,

der einzige Nationalpark, der nach einem Präsidenten benannt ist. Er besteht aus drei Teilen, dem Nord- und Südteil sowie einem kleinen Gebiet dazwischen. Wir wollen uns den nördlichen und südlichen Teil ansehen.

Auf der Fahrt dahin entscheiden wir uns, vorerst nicht zu tanken. Die Tankanzeige sieht noch vielversprechend aus. Doch als wir dann ein paar Meilen im Nationalpark unterwegs sind, fällt die Anzeige rasch. Die Straße zum Aussichtspunkt durchzufahren, scheint uns nun zu riskant zu sein. Die Entscheidung ist gefallen. Passend zu unserer „Kleinen Mo“ lassen wir Monika und Claudia auf dem *Little Mo Trail* zurück. Reinhard und ich fahren zurück nach **Watford City**, um den Tank aufzufüllen und das Nationalparkprogramm danach ohne Risiko genießen zu können. Etwa eine Stunde sind wir dabei unterwegs. Es passt genau. Die beiden Mädels sind in der Zwischenzeit den Weg marschiert und haben dabei ein paar Bisons gesehen.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Wir können nun bis zum Aussichtspunkt *Oxbow Overlook* am Ende der Straße weiterfahren. Durch Buschland, kleine Schluchten und sogenannte Badlands in den Farben weiß, grau und schiefer kommen wir an unser Ziel. Zwischendurch gibt es natürlich immer wieder Gelegenheit, ein paar Fotos zu schießen. Vom Oxbow Overlook gibt es schöne Ausblicke auf das darunterliegende Tal des *Little Missouri Rivers*.

Auf gleichem Weg fahren wir zum Parkausgang zurück und weiter in den südlichen Teil des Parks, in dem wir unser Zelt aufstellen wollen. Im „South Unit“ erregen zuerst ein paar Präriehunde unsere Aufmerksamkeit. Am Cottonwood Campground stellen wir sofort nach Ankunft unsere Zelte auf. Und weil wir schon beim Einrichten sind und Hunger haben (eine Banane während des Tages ist dann doch zu wenig) steht das Abendessen auf dem Programm.

In die letzten Sonnenstrahlen des Tages hinein starten wir noch zu einer Rundfahrt auf dem *Scenic Loop Drive*. Auch im Südteil des Nationalparks sind es die Landschaftsformen, die geschützt werden. Die Badlands sind im Gegensatz zum Nordteil eher braun-rot. Auf dem *Buck Hill* können wir einen wunderbaren Sonnenuntergang erleben. Die Sonne ist schneller untergegangen als wir vermutet haben. Den Rest der Rundstrecke zurück zum Zeltplatz legen wir daher in der Dunkelheit zurück. Naja. Morgen ist auch noch ein Tag. Da probieren wir es eben bei Tageslicht noch einmal.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

8. September 2005 - Donnerstag - Tag 6

| North Dakota ¦ South Dakota |

am Cliff Shelf Nature Trail
Badlands National Park

36°C

Medora › Bowman › Castle Rock › Sturgis › Wall › Interior

580 km - 360 mi
Nächtigung: KOA Badlands/White River - USD 21,63

Theodore Roosevelt National Park

› South Unit

Schon um ½ 7 zieht es Reinhard und mich aus dem Schlafsack. Noch vor dem Frühstück wollen wir den gestrigen zu frühen Einbruch der Dunkelheit vergessen machen, die Runde auf dem „Scenic Loop“ noch einmal fahren und dabei den Sonnenaufgang genießen. Heute ist es der Nebel, der die Fahrt beeinträchtigt, aber nur ein wenig. Während unserer Rundfahrt merken wir, dass es nicht nur die Landschaft ist, warum diese Gegend als Nationalpark geschützt ist. Heute treffen wir auf viele Büffel, die am Wegesrand unterwegs sind. Im Nebel ist auch ein Hirsch zu erkennen, und einige Präriehunde treiben ihre Spielchen. Zwischendurch schimmert die Sonne durch den Nebel. Nach der Rückkehr zum Zeltplatz haben wir so richtig Hunger auf ein Frühstück. Auch die beiden Damen sind mittlerweile aufgewacht.

Der Nebel hat sich zwischenzeitlich gelichtet und es ist wieder wolkenlos. Bevor wir den Nationalpark in North Dakota verlassen, fahren wir noch zum Aussichtspunkt *Painted Canyon Overlook* beim Besucherzentrum, von dem der Blick weit über die North Dakota Badlands schweift. Auch am Visitor Center sind einige Büffel unterwegs. Es stört sie anscheinend überhaupt nicht, dass hier Autos und Menschen unterwegs sind. Trotzdem sollte man immer auf der

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Hut sein und ihnen nicht zu nahe kommen, obwohl die Möglichkeit hier bestünde. Die Tiere sind schwer einzuschätzen.

Unsere Reise geht weiter gen Süden und wir kommen schließlich nach **South Dakota** – noch ein „neuer" Bundesstaat für mich. Während der Fahrt auf schnurgeraden Straßen gibt es wieder Leichtverpflegung: ein paar Butterkekse, einen Apfel und Diät-7UP zum Trinken. Eine Baustelle auf der SD-79 vor Newell zwingt uns zu einem Umweg, was aber weiter nicht schlimm ist. In der Stadt **Sturgis**, die vor allem Harley-Davidson-Fans ein Begriff ist, finden wir einen passenden Supermarkt, um die Essensvorräte zu ergänzen. Vorbei an Rapid City fahren wir nun auf der Interstate 90 bis **Wall**. Es bleibt noch genug Zeit, einen weiteren Nationalpark zu besuchen. Es ist der

Badlands National Park

Mitten im weiten Grasland ist genug Platz für helle, spitze Steinformationen. In dieser Gegend möchte man nicht verloren gehen. Daher auch der Name „bad lands". Und dass es in der ersten Septemberhälfte noch 36 °C hat, ist für Mitteleuropäer auch etwas ungewöhnlich.

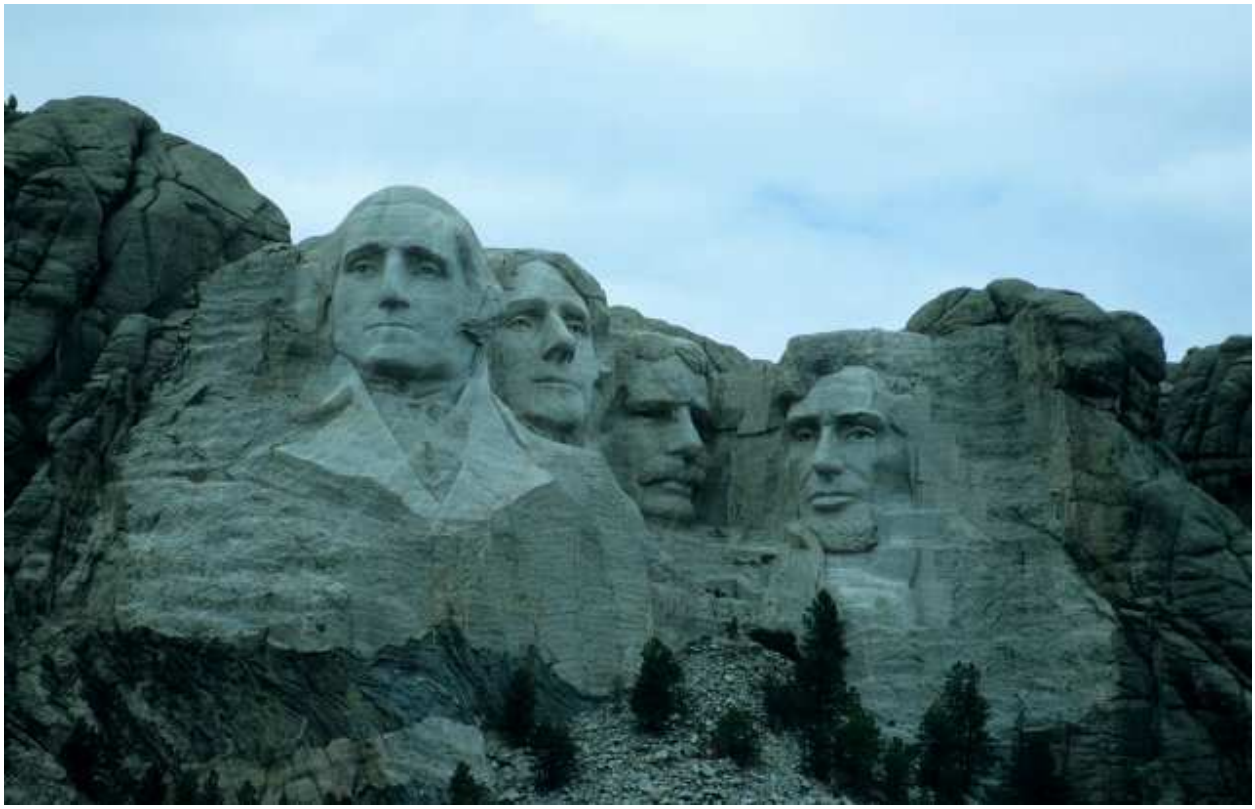
Wir sind auf der *Loop Road* unterwegs. Diese Straße führt zu vielen Aussichtspunkten, die wir natürlich alle anfahren, sowie mitten durch die Felsformationen. Am Ende des Tages verordnen wir uns noch eine Bewegungstherapie. Im Ostteil des Parks wandern wir auf dem *Cliff Shelf Nature Trail*. Die Abendsonne lässt die Felsen in besserem Licht erscheinen.

Bevor es jedoch dunkel wird, müssen wir uns noch um eine Schlafgelegenheit umsehen. Unweit südlich des Nationalparks finden wir in **Interior** einen KOA-Campingplatz. Ehe wir uns das Abendessen schmecken lassen, wird nach dem Zeltaufbau der Swimmingpool getestet. Danach können wir bei angenehmen 28 °C das gebratene Putenfleisch mit Spätzle und gemischtem Salat genießen. Ein Bier darf nach 580 gefahrenen Kilometern auch sein.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

9. September 2005 - Freitag - Tag 7

| South Dakota |



Washington – Jefferson – Roosevelt – Lincoln
Mount Rushmore National Memorial

27°C

Interior › Scenic › Rapid City › Keystone › Custer › Jewel Cave NM › Custer › Keystone › Hill City

320 km - 199 mi
Nächtigung: KOA Mount Rushmore/Hill City - USD 31,04

Donnergrollen weckt uns um 7 Uhr. Nach einem einfachen Frühstück ziehen wir bald los, denn heute ist Präsidententag. Es gibt viel zu besichtigen. Von der Ebene der Prärie ist es nun nicht mehr weit in die berühmten **Black Hills**. In dieser dicht bewaldeten Region gibt es mehrere landschaftliche und kulturelle Besonderheiten. Einige davon wollen wir besuchen. Das Wetter war nur am Morgen bedrohlich. Mittlerweile ist es schon wieder recht angenehm.

Mount Rushmore National Memorial

Erster und wichtigster Anziehungspunkt sind die vier in Stein gehauenen Präsidenten am Mount Rushmore. Unseren Wagen stellen wir am dazugehörigen Parkplatz ab, die Parkgebühr gilt für einen ganzen Tag. Durch die „Avenue of Flags“ kommt man auf einen Rundweg, der unter den Köpfen vorbeiführt. Dieser Rundweg heißt *Presidential Trail*. Mit den dargestellten Präsidenten sind wichtige Abschnitte der Geschichte der USA verknüpft. **George Washington** (1789-1797) verkörpert die Gründung des Staates, mit **Thomas Jefferson** (1801-1809) ist die Vergrößerung des Staatsgebietes verbunden, **Abraham Lincoln** (1861-1865) steht für die Einheit des Landes und **Theodore Roosevelt** (1901-1909) für den Fortschritt. In den Ausstellungsräumen des kleinen Museums lernen wir über die Entstehung dieses Nationaldenkmals. Natürlich bleibt zwischendurch auch Zeit, ein paar Ansichtskarten und Getränke zu kaufen. Erstmals koste ich „Dr. Pepper“. Es schmeckt ungewohnt, aber gar nicht so schlecht. Weil am

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Abend noch eine Show stattfinden soll, wollen wir noch einmal kommen und beenden vorerst unseren Besuch am Mount Rushmore.

Auf unserer Weiterfahrt werfen wir nur kurz einen Blick zum ***Crazy Horse Memorial*** und kommen zu einer kleinen Höhle, dem

Jewel Cave National Monument

Hier machen wir die „Scenic Tour“ mit. Der Parkranger erklärt den Besuchern unmissverständlich, dass man nichts anfassen darf. Aber einige halten sich wieder nicht daran, und müssen daher eine schmerzhafte Verwarnung auf sich nehmen;-) Eigenartige Formationen sind zu erkennen, die mich eher an einen gedeckten Tisch erinnern. Ich meine, Formen wie Stelzen oder Speckschwarten erkennen zu können. Vielleicht spielt mir auch meine Phantasie einen Streich.

Unsere heutige Tour führt uns weiter in den

Custer State Park

Wald, Seen und verwinkelte Straßen durchziehen den Park. Auch viele Bisons soll es geben, doch diese sehen wir nicht. Von der *Iron Mountain Road*, die spiralförmig durch Tunnels führt, ergeben sich oft tolle Ausblicke auf den Mount Rushmore und in die Weite der Black Hills.

Bevor wir das Nachtprogramm absolvieren, müssen wir uns um einen Schlafplatz kümmern. In der Nähe vom Mount Rushmore schlagen wir auf dem KOA-Campingplatz unsere Zelte auf und genießen das Abendessen.

Mount Rushmore National Memorial

Langsam neigt sich der Tag dem Ende zu. Es ist daher an der Zeit, wieder zu den Präsidenten zurückzukehren. Die Abendshow wollen wir uns nicht entgehen lassen. Typisch amerikanisch wird diese Show abgehalten, mit viel nationaler Symbolik wie dem Zusammenlegen der Flagge, Ehrungen verdienter Kriegsveteranen, mit einem Film und mit wechselnder Beleuchtung des Denkmals. Meine Fotografierambitionen werden nicht unbedingt mit Freude aufgenommen. Aber soooo laut war ich dann auch wieder nicht!

Auf der Rückfahrt von der abendlichen Veranstaltung bleiben wir noch einmal kurz stehen, um das beleuchtete Profil des ersten Präsidenten auf Foto aufzunehmen. Bei den Zelten angekommen, werden vor dem Schlafengehen im Schein der Stirnlampen noch die Kochkünste getestet, denn der Hunger ist doch recht groß.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

10. September 2005 - Samstag - Tag 8

| South Dakota ¦ Wyoming |

Devils Tower
Devils Tower National Monument

~27°C

Hill City › Keystone › Deadwood › Spearfish › Devils Tower › Sheridan › Greybull

630 km - 391 mi
Nächtigung: KOA Greybull - USD 42,37

Black Hills

Nach einem kräftigen Frühstück mit Speck und Ei kann man das heutige Programm mit Miles & More benennen. 630 Kilometer bzw. 391 Meilen werden wir am Ende des Tages bei wieder einmal schönstem Wetter zurückgelegt haben. Mit „more“ kann man die Zwischenaufenthalte umschreiben.

Schon kurz nach Abfahrt veranlasst uns eine Veranstaltung in **Keystone** zu einem Zwischenstopp. Irgendeine Parade findet hier statt. Es sind verschiedene Fahrzeuge wie Oldtimer-Autos, Miniaturmopeds und Pferdekutschen sowie Männer in Uniform schon zur Aufstellung bereit. Doch bevor die Parade ihren Zug durch die Straßen des Ortes beginnt, fahren wir weiter durch die Täler der Black Hills nach Norden. Es dauert nicht lange, und schon sind wir in **Wyoming** angekommen. Gleich hinter der Grenze biegen wir ab zum

Devils Tower National Monument

In erdgeschichtlicher Urzeit war hier eine Hochebene. Ein unterirdischer Vulkan hinterließ erstarrte Lava. Über Millionen von Jahren erodierte das weiche Material und so blieb die Lava als 264 m hoher Felsstock „Devils Tower“ alleine in der Landschaft übrig. Wir möchten uns dieses Naturwunder von allen Seiten ansehen und wandern auf dem

Tower Trail einmal rundherum. Dieser Felsen ist nicht nur weithin sichtbar, sondern auch Anziehungspunkt für Sportler. Auf unserer Umrundung können wir mehrmals Kletterer in den steilen Felswänden erkennen.

Vom Devils Tower fahren wir nun soweit wir heute kommen. Die Interstate 90 ist für die nächsten Stunden unsere Heimat. Erst bei Tageskilometer 480 in **Sheridan** müssen wir zwangsweise zwecks Nachtankens halten. Wir nutzen die Gelegenheit, beim nahegelegenen Pizzabäcker einzukaufen. Es ist schon recht spät geworden. Trotzdem fahren wir noch weiter und verlassen kurz nach Sheridan die Autobahn und überwinden auf dem **Bighorn Mountains Scenic Byway** den 2753 m hohen *Granite Pass* und kommen noch bis nach **Greybull**, wo wir auch schon bald den KOA-Campingplatz finden. Um diese Jahreszeit braucht man sich selten Sorgen um einen freien Platz machen. Daher kann man durchaus auch später ankommen. Es stellt sich heraus, dass der Betreiber ein Niederländer ist. Als er bemerkt, dass wir aus Österreich kommen, spendiert er uns eine Flasche Wein. Abendessen brauchen wir keines mehr, doch ein Sprung in den Swimmingpool tut nach diesem langen Fahrtag gut. Erst gegen 23 Uhr finden wir den Schlafsack.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

11. September 2005 - Sonntag - Tag 9

| Wyoming |

Lower Falls of the Yellowstone River
Yellowstone National Park

15°C

Greybull › Cody › Lake › Mammoth Hot Springs

315 km - 196 mi
Nächtigung: Yellowstone NP/Mammoth Campground - USD 14,00

Wie fast jeden Tag werden wir kurz nach sieben wach. Als kleine Geschenke haben wir ein paar Krügerl unserer Heimatgemeinde mitgenommen. Zwei Stück davon lassen wir dem niederländischen Campingplatzbetreiber als Dankeschön für die nette Aufnahme und für die Flasche Wein da.

Nach etwa einer Stunde Fahrt kommen wir in den Ort **Cody**. Hier lebte einst ein allseits bekannter Amerikaner: *William Frederick Cody*, besser bekannt als *Buffalo Bill*. Nach ihm ist nicht nur die Stadt, sondern auch ein Museum benannt. Wir möchten uns das

Buffalo Bill Historical Center

anschauen. Im Gebäude gibt es fünf verschiedene Ausstellungen, eines ist Buffalo Bill selbst und seiner Zeit gewidmet, eines den indianischen Einwohnern, ein weiteres verschiedenen Waffen. Auch eine Bilderausstellung über den nahegelegenen Yellowstone Nationalpark ist zu sehen. Leider haben wir es total unterschätzt, wie interessant dieses Museum ist. Wir wollen heute noch Teile der Naturwunder im Yellowstone Park besuchen. Das Museum verlassen wir daher, ohne alles gesehen zu haben.

Über die Osteinfahrt gelangen wir schließlich in den ältesten Nationalpark der Welt, den

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Yellowstone National Park

Entlang des Yellowstone Lakes kommen wir zu den (mir schon bekannten) ersten schwefelhältigen heißen Quellen. Wir legen einen Spaziergang auf dem **Mud Volcano Trail** ein. Aufsteigender Dampf und das Blubbern einzelner Schlammteiche sind die Charakteristika dieses Teils des Nationalparks.

Ein wenig weiter nördlich machen wir einen Abstecher zum **Artist Point**. Von hier aus bietet sich einfach der beste Ausblick in den *Grand Canyon of the Yellowstone* und zu den *Lower Falls* des Yellowstone River. Auf der anderen Seite der Schlucht befindet sich unser nächstes Ziel: der **Inspiration Point**, ein weiterer Aussichtspunkt. Auf der Anfahrt dorthin kommen wir an einigen Hirschen vorbei.

Über den **Dunraven Pass** geht unsere Tour weiter bis zum heutigen Zeltplatz. Der *Mount Washburn* ist schon leicht angezuckert und die Spuren des Waldbrandes im Jahr 1988 sind noch immer zu erkennen. Am Fuße der Terrassen von **Mammoth Hot Springs** stellen wir unsere Unterkünfte auf. Es ist nun wieder sehr kühl geworden, die Temperatur bewegt sich gerade noch über dem Gefrierpunkt.

Beim Abendessen vertilgen wir die Reste der gestern gekauften Pizza. Früher als sonst beginnt die Nachtruhe im warmen Schlafsack schon um 21 Uhr.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

12. September 2005 - Montag - Tag 10

| Wyoming |

Bisons
Yellowstone National Park

16°C

Mammoth Hot Springs › Old Faithful › Jackson › Teton Village

352 km - 219 mi
Nächtigung: KOA Teton Village/Jackson West - USD 36,25

Yellowstone National Park

Heute werden wir von Hirschen geweckt, die rund um den Campingplatz ihr Unwesen treiben. Eigentlich hat man sie bereits die ganze Nacht über mehr oder weniger wahrgenommen. Bei nur 2 °C ist es nicht lustig, im Freien das Frühstück zu sich zu nehmen. Es fällt daher mit Joghurt und Orangensaft recht dürftig aus. Und der Zeltplatz wird so schnell wie möglich verlassen. Es sind doch heute noch einige Sehenswürdigkeiten „abzuklappern". Unweit unseres Schlafplatzes befinden sich oberhalb der Ortschaft **Mammoth Hot Springs** viele Sinterterrassen. Ich war schon zweimal hier, aber bei leichtem Schneefall habe ich die noch nie gesehen. Auf unserer Runde vom oberen Parkplatz gehen wir nur einzelne Wege, denn das Wetter lädt nicht zum längeren Verweilen ein und mein Fotoapparat gibt auch den Geist auf. Die Nässe der Schneeflocken dürfte die Elektronik lahmgelegt haben. Erst nach einer längeren Zeit im trockenen Auto erholt sich der Apparat und das Fotografieren ist wieder möglich.

Auf einer leicht matschigen Straße geht unsere Reise weiter in den Südteil des Parks. Auf dem Weg dahin kreuzen unzählige Bisons den Weg. Sie scheinen sich aber schon von gar nichts aus der Ruhe bringen zu lassen. Im **Midway Geyser Basin** machen wir natürlich den obligaten Rundgang zu *Excelsior Geyser Crater* und *Grand Prismatic Spring*. Am **Old Faithful** angekommen, lässt der Ausbruch des berühmten Geysirs nicht lange auf sich warten. Reinhard und ich ziehen danach durch das **Upper Geyser Basin** bis zum *Morning Glory Pool* und wieder zurück.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Die beiden Mädels suchen sich inzwischen einen Tee zum Wärmen. Es ist schön, seit längerer Zeit wieder einmal hier zu sein. Diese dampfenden und kochenden Launen der Natur haben mir schon ein wenig gefehlt.

Kurz nach der Besichtigung der Geysirbecken nutzen wir die Gelegenheit, die ein Picknickplatz neben der Straße bietet und legen eine Mittagspause ein. Auf der Suche nach einem Schlafplatz kehren wir dem Yellowstone National Park den Rücken und ziehen weiter nach Süden zum

Grand Teton National Park

Leider sind die 4000er der Teton Range nur schemenhaft in den Wolken zu erkennen. Die Verweildauer ist dementsprechend kurz. Wir drehen daher nur eine Runde von Moran nach Moose und wieder zurück nach Moran. Wenige Meilen nach Jackson haben wir einen KOA-Campingplatz entdeckt. Das ist unser heutiges Ziel.

Mittlerweile ist es heiter geworden. Aber es ist weiterhin kühl.

Jackson

Da wir in der Nähe der Westernstadt Jackson campieren, wollen wir heute nicht selbst kochen, sondern ein gutes Steakhouse suchen. Nach nur kurzer Suche haben wir das *Million Dollar Cowboy Steakhouse* gefunden. Da im Restaurant im Kellergeschoß aber noch alles besetzt ist, nehmen wir zur Einstimmung an der Schank auf Sätteln, die als Barhocker dienen, Platz. Endlich können wir einen Stock tiefer gehen. Heute wird „gesündigt“. Nach einer Chilisuppe folgt ein 14oz. Rib Eye Steak medium. Dazu Folienkartoffeln und süßes Sauerkraut. Da ich als Fahrer zurück zum Zelt eingeteilt bin, gibt es für mich nur Alkoholfreies zu trinken. Nach erfolgreicher Vertilgung der ausgezeichneten Mahlzeit lassen wir den Abend an der Bar gemütlich ausklingen. Der Beginn der Nachtruhe fällt daher schon in den nächsten Tag.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

13. September 2005 - Dienstag - Tag 11

| Wyoming ¦ Idaho ¦ Utah |

Million Dollar Cowboy Bar
Jackson

~25°C

Teton Village › Jackson › Alpine › Sage › Diamondville › Evanston › Salt Lake City

505 km - 314 mi
Nächtigung: KOA Salt Lake City - USD 31,02

Jackson

Aufgrund der späten Nachtruhe verschiebt sich auch das Aufstehen um eine Stunde. Aber heute haben wir keinen Reisestress. Wir fahren daher noch einmal zurück nach Jackson, um den Ort bei Tageslicht zu erkunden. Zwei Stunden nehmen wir uns Zeit für einen Spaziergang und für einen Einkaufsbummel.

Weiter geht unsere Reise nach Süden. Während der Fahrt gibt es nur wenig zu essen. Laut „Roadbook“ wollen wir heute etwa bis Provo kommen. Unterwegs steht das Fossil Butte National Monument auf dem Besichtigungsprogramm. Auf der Anreise dahin kommen wir für nur 6 Kilometer durch **Idaho**.

Irgendetwas dürfte ich beim Planen übersehen haben, denn im

Fossil Butte National Monument

können wir nur eine kleine Rundwanderung machen. Der Zugang zu den Fossilien ist nur mit Parkranger möglich, aber nicht mehr um jene Tageszeit, als wir dort ankommen. Wir machen uns daher gleich wieder auf die Socken und fahren nun durch bis **Salt Lake City**.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

In der Nähe des Flughafens liegt der KOA-Campingplatz, auf dem wir heute unser Nachtquartier aufschlagen. Da wir während des gesamten Tages nicht viel gegessen haben, ist der Hunger groß und wir kochen uns ein umfangreiches Menü. Vor dem Schlafengehen können wir noch ein Feuerwerk genießen, das irgendwo in der näheren Umgebung abgebrannt wird. Die Nachtruhe, die um ½ 11 beginnt, wird nur vereinzelt von startenden und landenden Flugzeugen gestört.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

14. September 2005 - Mittwoch - Tag 12

| Utah ¦ Nevada ¦ California |

Sand Mountain
bei Fallon
Nevada

18°C

Salt Lake City › West Wendover › Ely › Austin › Reno › Carson City › South Lake Tahoe

987 km - 613 mi
Nächtigung: KOA Lake Tahoe South Shore - USD 38,60

Take the long way home! Unter diesem Motto steht der heutige Tag. Denn wann fährt man schon fast 1000 Kilometer am Stück. Aber an diesem wolkenlosen Tag hält uns nichts auf, denn durch Utah und Nevada gibt es keinen Stau.

Vorbei am Großen Salzsee fahren wir auf der I-80 viele Meilen ohne eine einzige Kurve. Kurz vor der Grenze zu Nevada sind wir an den bekannten

Bonneville Salt Flats

angekommen. Auf dieser scheinbar unendlich flachen Salzwüste wurden in der Vergangenheit Geschwindigkeitsrekorde für Fahrzeuge aufgestellt. Im Jahr 1970 wurden hier mit einem Raketenauto erstmals 1000 km/h überschritten.

Nevada Crossing

Nun folgt die Durchquerung eines einfach einzigartigen Bundesstaates. Wir biegen nach Süden in Richtung Ely ab und verlassen somit die Autobahn, denn die Landstraßen US-93 und US-50 sind landschaftlich sicher viel reizvoller. Hier sind wir fast alleine unterwegs. 120 Meilen, also fast 200 Kilometer sind es bis **Ely**, der nächsten Ansiedlung. Kurz davor halten wir gegenüber dem *Cafe Schellbourne* für die Mittagspause. Der Tank ist zwar noch nicht leer, aber bei der Strecke, die noch vor uns liegt, muss man jede Gelegenheit nutzen, Treibstoff nachzufüllen. Ansonsten könnte

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

im schlimmsten Fall das Weiterkommen recht schwierig werden. Die US-50 ist für mich eine der einsamsten, aber auch eine der interessantesten Straßen, die ich in den USA jemals gefahren bin. Dieser Umweg war es auf jeden Fall wert.

Bei **Reno** gleiten wir der untergehenden Sonne entgegen. Doch wenn wir schon einmal hier sind, fahren wir gleich bis zum mir bereits bekannten Campingplatz in **South Lake Tahoe**, das bereits in Kalifornien liegt. Es ist schon finstere Nacht, als wir dort ankommen. Das Zeltaufstellen funktioniert aber auch im Dunkeln, also beinahe dunkel, denn die Stirnlampen geben ausreichend Licht für die Aktivitäten. So kann auch das Abendessen noch zubereitet werden.

Als Reinhard von den *Restrooms* zurückkehrt, erzählt er eine lustige Geschichte. Bei der WC-Benutzung meint er, er würde von einem anderen, der sich hinter einer Wand versteckt, in unserem Dialekt angesprochen. Doch es sind zwei andere Landsleute, die miteinander reden. Wir verbringen mit den beiden jungen oberösterreichischen Klettertouristen einen gemütlichen Abend. Doch obwohl so mancher Nachbar seinen Unmut verlauten lässt, bleiben wir noch bis kurz nach Mitternacht in geselliger Runde zusammen.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

15. September 2005 - Donnerstag - Tag 13

| California ¦ Nevada |

California State Capitol
Sacramento

~22°C

South Lake Tahoe › Glenbrook › Tahoe City › Camp Richardson › Sacramento › Napa › Petaluma

425 km - 264 mi
Nächtigung: KOA San Francisco North-Petaluma - USD 47,71

Lake Tahoe

Schon um ½ 8 werden wir von der Sonne geweckt. Als Nächtigungsort steht heute die kalifornische Hauptstadt Sacramento auf dem Plan. Zumindest den Vormittag möchten wir der Region um den großen See an der Grenze von Nevada zu California widmen. Ich habe da ein paar „Abenteurer“ mit an Bord. Sie wollen unbedingt ein *Parasailing* unternehmen. Auf unserer Fahrt entlang der Ostseite des Sees ist aber nichts zu finden. So muss dieser Plan leider entfallen. Am nordöstlichen Ufer müsste meinem Erinnerungsvermögen nach bei Incline Village die Ponderosa Ranch aus der Fernsehserie Bonanza stehen. Wir finden zwar rasch die Zufahrt, doch sie ist schon geschlossen. Ob das jahreszeitlich bedingt ist? Normalerweise nicht, denn 1990 war ich noch später da. Erst zu Hause erfahre ich aus dem Internet, dass sie überhaupt nicht mehr zugänglich ist. Somit ist auch Teil 2 der geplanten Aktivitäten ausgefallen. Wir entschließen uns daher, schon heute das für morgen geplante Ziel, den Campingplatz in Petaluma nördlich von San Francisco anzufahren. Bevor wir den Lake Tahoe umrundet haben, machen wir noch einen Stopp bei den Aussichtspunkten an der Emerald Bay mit Blick auf Fannette Island.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Auf der US-50 verlassen wir die Grenzregion und fahren stetig bergab nach

Sacramento

Als Steirer wollen wir wissen, wo „unser“ Governor Arnold Schwarzenegger residiert. Wir unternehmen einen Spaziergang durch die Stadt, vor allem rund ums Capitol. Die Innenbesichtigung des Gebäudes stößt nicht auf Zustimmung meiner Begleiter. Wir lassen es daher sein. Im nahe gelegenen Park sind viele Eichhörnchen unterwegs, die schon als Fotomodell geschult zu sein scheinen. Sie stehen für die Aufnahmen still.

Unsere Reise führt uns weiter vorbei an der Weinregion um **Napa** bis nach **Petaluma**. Nebel kündigt schon die nahe Küste an. Hier schlagen wir für die nächsten drei Nächte unser Zelt auf. Es ist natürlich super, wenn man kein Nachtquartier suchen muss. Daher werden wir an den nächsten Tagen relativ spät zum Schlafplatz zurückkommen.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

16. September 2005 - Freitag - Tag 14

| California |

Golden Gate Bridge
Sausalito – San Francisco

~20°C

Petaluma › San Francisco › Petaluma

135 km - 84 mi
Nächtigung: KOA San Francisco North-Petaluma - USD 47,71

San Francisco

If you're going to San Francisco… Jedes Mal, wenn ich das berühmte Lied von Scott McKenzie höre, wird die Sehnsucht nach der schönen Stadt am Pazifik geweckt. Endlich bin ich wieder einmal hier. Den ganzen Tag wollen wir in der Stadt verbringen. Nach einem Einkauf in der Nähe unseres Campingplatzes sind wir nicht mehr zu halten. Knapp 70 km sind es von Petaluma nach San Francisco. Wir kommen am späteren Vormittag in der Stadt an und finden bald einen Tagesparkplatz um $ 15 in der Nähe von **Fisherman's Wharf**. Nun kann die Erkundung der Stadt zu Fuß beginnen. Wir schlendern die Straßen dahin, als wir an ein bekanntes Museum kommen. Ich kann mich noch erinnern, dass es hier recht lustige und interessante Ausstellungsstücke gibt und von Menschen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten berichtet wird. Also nichts wie rein in Ripley's *Believe it or not*. Es wird über den Mann, der seinen Kopf um 180 Grad drehen kann oder über einen anderen Mann, der drei Billardkugeln gleichzeitig nebeneinander in den Mund nehmen kann erzählt. Und viele andere Kuriositäten werden gezeigt.

Nach der humoristischen Attraktion spazieren wir zu einer **Cable Car**-Station. Es dauert eine Weile, bis ein Platz in der berühmten Straßenbahn frei wird. Aber schließlich sind auch wir an der Reihe, einen Ritt mit der Bahn, die an ein unterirdisch verlaufendes Seil geklemmt wird, zu machen. Bim Bim! Es geht über die Hügel von San Francisco. Auf den Holzbänken wird hin und her gerutscht. Was kostet der Spaß? Wir haben 5 Dollar je Person bezahlt.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Es ist schon nach Mittag. An einem „Stehbeisl“ lasse ich mir nach typisch amerikanischer Art einen Cheeseburger schmecken.

Wir wollen nun einfach von einer Straße zur anderen spazieren. Natürlich kommen wir auch nach **Chinatown**. Ein paar Straßenecken weiter legen wir im *Virgin Megastore* eine Einkaufspause ein. Ich vergrößere dabei mein CD-Sortiment um vier Stück, natürlich Country-Musik. Nun müssen wir langsam zurück an den Hafen, denn wir haben die Alcatraz Evening Tour gebucht. Diese startet bei Tageslicht um 18.20 Uhr.

Golden Gate National Recreation Area

› Alcatraz Island

Nach Ankunft auf der Insel gehen wir die Außenanlagen entlang bis zum eigentlichen Gefängnistrakt. Am Eingang kann man Kassetten in verschiedenen Sprachen, natürlich auch in Deutsch, samt Kopfhörer ausleihen. Auf diese Weise erfährt man viel über die Geschichte und das Leben der Insassen des berüchtigten Gefängnisses auf der Insel Alcatraz. Bekanntester Inhaftierter war Al Capone.

Mittlerweile ist es Nacht geworden. Man hat von hier sehr schöne Ausblicke auf die beleuchtete Stadt und die Golden Gate Bridge. Nach gut zwei Stunden ist die Besichtigungstour vorüber und wir kehren mit dem Boot zum Pier 41 zurück.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Auf der Rückfahrt zu den Zelten bleiben wir noch einmal stehen. An der Nordseite der Golden Gate Bridge gibt es einen Parkplatz, von dem man in Ruhe die beleuchtete Brücke am goldenen Tor zum Pazifik bestaunen kann. Es war ein herrlicher Tag bei wolkenlosem Wetter.

Zurückgekehrt am Campingplatz müssen die soeben erstandenen CDs getestet werden, zumindest zwei davon. So fällt das Schlafengehen schon auf nach Mitternacht.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

17. September 2005 - Samstag - Tag 15

| California |

Pazifikküste am Point Reyes
Point Reyes National Seashore

~22°C

Petaluma › Point Reyes › San Francisco › Petaluma

242 km - 150 mi
Nächtigung: KOA San Francisco North-Petaluma - USD 47,71

Das gestrige Abendessen fiel sehr spärlich aus, besser gesagt: es gab eigentlich gar keines. Daher wird beim Frühstück ordentlich zugelangt.

Nach der gestrigen Stadtbesichtigung sind wir heute auf der Suche nach Natur. Direkt von Petaluma führt die Straße aus der Stadt hinaus an die Küste des Pazifischen Ozeans. Doch es ist gar nicht so leicht, die richtige Straße zu finden. Nirgendwo sind Wegweiser zu sehen. Wir haben nur einen Stadtplan. Aber wir haben die richtige Ausfahrt gefunden. So steht dem Besuch der

Point Reyes National Seashore

nichts mehr im Wege. Durch herbstlich gefärbtes Grasland kommen wir an den *South Beach*. Wenn wir schon einmal hier sind, nutzen wir die Gelegenheit zu einem ausgedehnten Strandspaziergang im feinen Sand und sehen der Brandung zu. Es ist niemand sonst zu erblicken. Nur mehr ein kurzes Stück ist es bis zum Ende der Straße am Point Reyes. Von hier kann man die Küstenlinie nach Norden gut überblicken. Vom Parkplatz führt uns eine Eisenstiege zum Leuchtturm hinab.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Von diesem Punkt aus müssen wir quer durch das Nationalparkgebiet wieder zurück zur Hauptstraße, der CA-1. Wir entscheiden uns, noch einmal San Francisco zu besuchen und fahren daher die Küstenstraße entlang und dann weiter auf dem Panoramic Highway bis an die Nordseite der Golden Gate Bridge. Diesen Abschnitt der Straße finde ich sehr schön. Sie schlängelt sich kurvenreich bergauf und bergab die Küste entlang, aber auch mitten durch dichte Wälder. In

San Francisco

angekommen, machen wir mit dem Naturprogramm weiter. Der **Golden Gate Park** steht auf unserer Liste. Im 400 Hektar großen Freizeitgelände sind viele Wege, Teiche und Wälder angelegt. Auch Museen lassen sich darin finden. Leider ist die *California Academy of Sciences* geschlossen. So vertreiben wir uns mit Spazierengehen durch den botanischen Garten und entlang des *Stow Lakes* die Zeit.

Auf der Suche nach einem Restaurant landen wir wieder am **Fisherman's Wharf**. Im *Cafe 8* finden wir das richtige Menü. Ich suche mir ein Lachssteak mit Pommes frites, sozusagen „fish & chips" aus. Die Route zum Zeltplatz ist schon bekannt. Aber in dieser Vollmondnacht lassen wir es uns nicht nehmen, den Anblick der Golden Gate Bridge und der beleuchteten Stadt zu genießen. Diesmal vom Aussichtspunkt oberhalb der Brücke an der Nordseite. Wir bleiben lange, denn es ist zugleich der Abschied von San Francisco.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

18. September 2005 - Sonntag - Tag 16

| California |

Lassen Peak (3187 m) und Manzanita Lake
Lassen Volcanic National Park

28°C

Petaluma › Santa Rosa › Calistoga › Williams › Red Bluff › Mill Creek › Shingletown

439 km - 273 mi
Nächtigung: KOA Mount Lassen/Shingletown - USD 28,71

Mit dem üblichen wolkenlosen Wetter beginnt unsere Reise durch das Vulkanland im Westen der USA. Wir verlassen Petaluma in nördlicher Richtung. Über die Berge bei **Santa Rosa**, Ausläufer der Coast Ranges, kommen wir ins Zentraltal Kaliforniens. Dort geht es auf der Interstate 5 weiter bis nach **Red Bluff**, wo wir uns nach Osten orientieren. Ziel ist der

Lassen Volcanic National Park

Es gibt nur eine einzige Straße durch den Park, die Lassen Park Road. Von ihr aus werden aber alle wichtigen Punkte angesteuert. Es wären auch einige Wanderungen möglich, aber diese lassen wir aus. Wie im Yellowstone National Park sind auch hier Thermalquellen zu sehen, aber bei weitem nicht in diesem Ausmaß. Doch man merkt, dass wir am „Pazifischen Feuerring“ angekommen sind. Der 3187 m hohe *Lassen Peak* ist ein erloschener Vulkan. Er steht im Zentrum des Naturschutzgebietes. Die Straße führt rund um den Berg. Vorbei an Schotterflächen kommen wir zum *Manzanita Lake* kurz vor der Ausfahrt aus dem Park. Ein Weg führt uns zu Fuß das Ufer entlang. Das Wasser ist so ruhig, dass die schönsten Spiegelbilder vom Lassen Peak gemacht werden können.

Während der Fahrt auf der Parkstraße ist die Tankanzeige wieder sehr schnell gefallen. Hoffentlich schaffen wir es noch bis zum Campingplatz! Geschafft. Es ist noch einmal gut gegangen. Das muss mit einem längeren Abendmahl

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

gefeiert werden. Bei offenem Feuer werden zum Abschluss des Tages noch ein paar Folienkartoffeln genossen. Dazu darf ein Becher Whisky heute nicht fehlen. So beginnt die Nachtruhe um Mitternacht.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

19. September 2005 - Montag - Tag 17

| California ¦ Oregon |

Crater Lake und Wizard Island
Crater Lake National Park

22°C

Shingletown › Redding › Weed › Klamath Falls › Crater Lake NP

476 km - 296 mi
Nächtigung: Mazama Campground - USD 25,00

Erstes Ziel heute ist eine Tankstelle, die wir nach wenigen Meilen gleich neben dem Postamt in **Shingletown** finden. Der Tank dürfte 80 Liter fassen, denn wir füllen 20,261 Gallonen – was 76,7 Liter entspricht – nach. Mit vollem Tank lässt es sich leichter durch die Gegend kutschieren.

Wir kehren zurück zur I-5 und fahren ein Stück weiter nach Norden. Am Fuße des nächsten hohen Vulkankegels, dem ***Mount Shasta*** (4317 m) verlassen wir die Autobahn wieder und kommen bald nach **Oregon**. An der Grenze noch ein letzter Blick auf den riesigen Berg.

Um die Vorräte aufzufüllen, suchen wir in **Klamath Falls** einen Supermarkt, können jedoch keinen finden. In **Fort Klamath** erspähen wir dann doch so etwas Ähnliches. Im „General Store“ lässt sich etwas Essbares finden. Heute wird es Hot Dogs geben.

Crater Lake National Park

Vorerst kreisen unsere Gedanken aber um den Crater Lake. Am Mazama Campground schlagen wir unsere Zelte auf. Nun können wir beruhigt die Umrundung des Kratersees beginnen. Das dunkle Blau des Sees und inmitten Wizard

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Island sind wie ein Knalleffekt für die Augen. Man kann den Eindruck nicht beschreiben, wenn man vom Kraterrand in die Tiefe blickt.

Der Crater Lake hat eine Tiefe von bis zu 600 m. Er ist somit der tiefste See der USA. Die Felswände sind ebenfalls bis zu 600 m hoch. Darüber war einmal ein Gipfel in Form eines Kegels, der Vulkan *Mazama*. Vor etwa achttausend Jahren wurde dieser Gipfel beim Ausbruch des Vulkans weggesprengt. Das muss eine gewaltige Explosion gegeben haben, um vieles stärker als jene am Mount Saint Helens im Jahre 1980. Sonst könnte nicht so ein großes Loch entstehen.

Da die Zelte schon stehen, haben wir ausreichend Zeit. So marschieren wir zum Aussichtturm auf den Gipfel des *Watchman*. Der Blick von hier oben reicht weit über die Wälder Oregons. Wir fahren den *Rim Drive* weiter, vorbei am Abstieg zu *Cleetwood Cove*, bis zu den *Pinnacles*, Steinsäulen im Südosten des Parks. Und immer wieder gibt es andere Ansichten der kleinen Felsformation *Phantom Ship*.

Zu guter letzt lädt das ausgezeichnete Wetter zum Sonnenuntergang am *Cloudcap Overlook* am Ostufer des Sees ein. Die Stimmung ist großartig, als die untergehende Sonne den Horizont von orange bis rot färbt und schließlich hinter den Bergen verschwindet.

Bei kühlen 7 °C sind wir heute schon um ½ 10 in den Schlafsäcken.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

20. September 2005 - Dienstag - Tag 18

| Oregon |

Columbia River Gorge
Blick vom Chanticleer Point | Portland Women's Forum State Park

26°C

Crater Lake › Diamond Lake Junction › Elk Lake › Bend › Madras › Troutdale › Cascade Locks

531 km - 330 mi
Nächtigung: KOA Cascade Locks - USD 20,41

Crater Lake National Park

Aufgrund der Höhenlage von 1830 Metern ist es am Morgen schon sehr kühl. Das macht aber den Kopf frei für weitere Taten. Noch einmal können wir die Schönheit des Crater Lakes genießen. Wir fahren am Westabhang des Sees weiter nach Norden. Mein kleines Bücherl „Highways & Byways“ beschreibt den

Cascade Lakes Highway

Dieser Straßenabschnitt steht auch auf unserem Plan. Wir sehen zwar keinen Wegweiser, aber trotzdem die richtige Straße. Zumindest sind wir der Meinung, den richtigen Weg gefunden zu haben, denn nirgends ist ein Hinweisschild zu finden. Nach einer längeren Fahrt durch dichte Wälder und an kleinen Seen vorbei sind endlich die nächsten Vulkanberge in Sicht. Die „Drei Schwestern“ und *Mount Bachelor* ragen aus dem Grün der Wälder empor. An der nunmehr vierspurigen Straße ist auch ein Schild mit der Aufschrift „Cascades Lakes Highway“ zu sehen. Wir sind also richtig unterwegs gewesen.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Mittlerweile sind wir in **Bend** angekommen. Auf der Suche nach einer Tankstelle durchfahren wir den ganzen Ort. Endlich! Wir können Treibstoff nachfüllen und somit ohne Probleme weiterziehen.

Auf Landstraßen kommen wir mit flottem Tempo voran. Erst in der Nähe des höchsten Berges von Oregon, dem **Mount Hood** (3426 m) machen wir eine Pause. Das Ufer des *Trillium Lake* ist ein guter Ort, das Fotosortiment zu erweitern.

Columbia River Gorge National Scenic Area

Bergab führt die Straße bis nach Portland, der größten Stadt des Bundesstaates. Wir biegen jedoch vor Erreichen dieser Stadt wieder nach Osten ab, denn hier hat der *Columbia River* eine eindrucksvolle Schlucht geschaffen. Der *Columbia River Scenic Highway* führt am Südufer der Columbia River Gorge entlang. Eine schmale Straße führt über alte Brücken und zu vielen Wasserfällen. Aussichtspunkte und zahlreiche Halteplätze laden uns zum Verweilen ein.

Es ist schon recht spät, als wir nach einem kilometerreichen Tag am Campingplatz in **Cascade Locks** ankommen.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

21. September 2005 - Mittwoch - Tag 19

| Oregon ¦ Washington |

Mount Saint Helens, 2549 m
Mount Saint Helens National Volcanic Monument
Blick von Südosten | McClellan Viewpoint

~20°C

Cascade Locks › Carson › Mount Saint Helens NVM › Randle › Mount Rainier NP

346 km - 215 mi
Nächtigung: Ohanapecosh Campground - USD 12,00

Leider wurde die Nachtruhe mehrmals von der nahegelegenen Eisenbahnlinie gestört. Dafür lässt das Wetter einen wunderbaren Tag erhoffen. Direkt von Cascade Locks kommen wir über die *Bridge of the Gods* nach **Washington**. Die richtige Straße für die Weiterfahrt durch die riesigen Wälder zu finden ist jedoch nicht ganz einfach. Beschrieben ist hier fast gar nichts. Schlussendlich gelingt es uns doch, den rechten Weg einzuschlagen.

Mount Saint Helens National Volcanic Monument

Die „Straße der Vulkane“ nimmt kein Ende. Auch heute sind einige schneebedeckte Berge zu sehen. Der berühmteste der weithin sichtbaren Felsstöcke ist sicher der Mount Saint Helens. Er ist auch unser erstes Ziel. Schon von weitem ist der „Berg ohne Gipfel“ zu sehen. Am 25. Mai 1980 wurde der Gipfel beim Ausbruch weggesprengt. Und immer noch ist der Vulkan aktiv. Es ist auch eine Rauchsäule zu erkennen. Im Krater wächst ein neuer Berg heran.

Wir fahren die kurvenreiche Straße an der Ostseite des Mount Saint Helens entlang, bis wir zum Endpunkt an *Windy Ridge* kommen. Unterwegs gibt es natürlich einige Fotomotive, für die es lohnt, anzuhalten. Besonders beeindruckend ist die noch immer sichtbare „Blast Area“, also jener Bereich, der vom Vulkanausbruch zerstört wurde. Diese verwüstete Gegend ist ganz klar vom nicht zerstörten Bereich abgegrenzt. Im *Spirit Lake* liegen noch immer die

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Baumstämme herum, ähnlich dem Packeis um den Nordpol. Auch der *Mount Hood* und der *Mount Adams* sind zu sehen. Am Ende der Straße halten wir etwas länger, um das Naturwunder zu beobachten.

Mount Rainier National Park

Wir müssen den gleichen Weg zurück zur Hauptstraße. Unsere Fahrt geht nun weiter zum nächsten Nationalpark. Bei meiner Reise **1993 | Singing Skies & Dancing Waters** war ich schon einmal hier, doch Wolken verhinderten den Blick auf den eindrucksvollen Vulkankegel. Doch heute ist uns das Glück hold. In voller Pracht steht der 4392 m hohe Mount Rainier vor uns. Nach dem Aufstellen der Zelte besuchen wir die Südseite des Berges um *Paradise*, besuchen die *Narada* und *Christine Falls*. Ich bin tief beeindruckt von der Wucht des schlafenden Vulkans.

Wegen einbrechender Finsternis kehren wir zum Ohanapecosh Campground zurück, wo wir uns noch ein Fischmenü zubereiten. Schon um ½ 10 beginnt heute die Nachtruhe.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

22. September 2005 - Donnerstag - Tag 20

| Washington |

Mount Rainier, 4392 m
Blick von Sunrise
Mount Rainier National Park

~23°C

Mount Rainier NP › Kent › Seattle › Kent

235 km - 146 mi
Nächtigung: KOA Seattle/Tacoma - USD 34,92

Mount Rainier National Park

Trotz früher Nachtruhe wachen wir erst um 7.30 Uhr auf. Anscheinend ist jetzt die optimale Urlaubsstimmung eingekehrt. Das Frühstück wird heute verschoben, denn wir wollen das schöne Wetter ausnutzen und fahren zuerst nach *Sunrise* an die Ostseite des Berges. Es ist kalt bei 4 °C. Grund genug für Bewegung im Freien am Endpunkt der Straße. Auf der Rückfahrt von Sunrise ins Tal finden wir einen Picknickplatz. Hier bietet sich die Gelegenheit für ein gutes Frühstück.

Wir verlassen den Nationalpark in nördlicher Richtung. Auf vorerst einsamer Straße kommen wir bald nach **Kent**, wo wir schon kurz nach Mittag die Zelte aufstellen. Mit der Sicherung der Schlafgelegenheit ist das Wichtigste erledigt. Jetzt können wir ganz entspannt nach

Seattle

fahren. Den Wagen stellen wir irgendwo in der Nähe des Hafens ab. Die Stadt lässt sich relativ leicht zu Fuß erkunden. Wir starten unseren Rundgang am Aquarium. Am Eingang wird der "Seattle CityPass", ein kleines Heft mit

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

mehreren Eintrittskarten zu einem günstigeren Preis von $ 25,00 pro Person angeboten. Da wir die meisten der Angebote annehmen wollen, kaufen wir uns diesen Pass. Im *Aquarium* nehmen wir uns ausreichend Zeit, um die verschiedensten Meeresbewohner kennenzulernen. Gemütlich spazieren wir weiter durch die Gassen der Stadt, sehen den „fliegenden Fischen“ im *Pike Place Market* zu und kommen schließlich zu einem mexikanischen Restaurant. Die Gelegenheit ist günstig, denn wir haben Hunger. Und außerdem keine Eile. Wir kehren daher im *Torero's* auf typisch mexikanisches Essen (Beef and Chicken Enchiladas, Tostada) ein.

Gestärkt spazieren wir weiter zur *Space Needle*, dem Aussichtsturm von Seattle. Von der Plattform bieten sich großartige Ausblicke über die Bucht, über das Stadtzentrum und zum Lake Union, wo Tom Hanks' Hausboot aus dem Film "Schlaflos in Seattle" steht. In 100 km Entfernung ragt der Mount Rainier in den Himmel. Es scheint, als schwebe er am Horizont. Mittlerweile ist die Nacht hereingebrochen. Daher Zeit, zum Zelt zurückzukehren.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

23. September 2005 - Freitag - Tag 21

| Washington |

Boeing Museum of Flight
Seattle

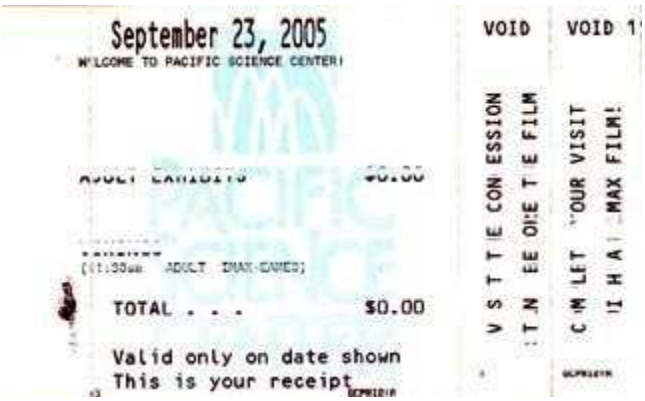
17°C

Kent › Seattle › Tacoma › Bremerton › Sequim

249 km - 155 mi
Nächtigung: KOA Port Angeles/Sequim - USD 18,00

Seattle

Als wir gestern zur Space Needle gekommen sind, haben wir nebenan das *Pacific Science Center* gesehen. Doch es war schon geschlossen. Daher wollen wir heute noch einmal in die Stadt, um uns diese Ausstellungen anzusehen.


September 23, 2005
WELCOME TO PACIFIC SCIENCE CENTER!
TOTAL . . . $0.00
Valid only on date shown
This is your receipt
VOID
VOID

Aber es sind nicht nur Ausstellungsstücke zu finden, sondern man kann auch allerlei probieren. So versucht sich Reinhard beispielsweise an der Kletterwand. Wir verbringen viel Zeit auf dem Gelände des Science Centers. Wir verlassen Seattle nun Richtung Süden. Am südlichen Stadtrand kehren wir bei einem weiteren Museum ein.

Das *Boeing Museum of Flight* ist der Luftfahrt gewidmet. Neben den Flugzeugen, die in den Gebäudehallen zu sehen sind, gibt es auch ein Freigelände. Dort sind einige wichtige Originale ausgestellt. So zum Beispiel die alte "Air Force One", das Flugzeug für den US-Präsidenten. Mit dieser Maschine war Anfang der 1960er Jahre Präsident John F. Kennedy in Wien, wo er mit dem sowjetischen Staatschef Nikita Khrushchov/Chruschtschow zusammentraf. Auch eine Concorde oder die erste Boeing 747 kann man näher inspizieren. Im großen Museumsgebäude sind kleinere Flugzeuge sowie Militärflugzeuge der beiden Weltkriege ausgestellt. Dass dieses Museum so umfangreich ist, hätte ich nicht gedacht. Leider können wir nicht alles anschauen. Falls ich noch einmal hierher komme, werde ich mir sicher mehr Zeit nehmen.

Das Weiterkommen haben wir uns einfacher vorgestellt. Vom Flight Museum bis nach **Bremerton** gibt es zähflüssigen Verkehr. Wir kommen nicht so recht vom Fleck. Die Zeit vergeht. Wir werden daher recht spät am angestrebten Campingplatz ankommen. Der positive Nebenaspekt der langsamen Geschwindigkeit ist der, dass wir den Mount Rainier länger im Blickfeld haben. Vor der Ankunft am Campingplatz legen wir noch einen Tankstopp ein, denn morgen werden wir dafür keine Zeit haben. Diese wollen wir für kostbarere Zwecke nutzen.

Bereits im Dunkeln schlagen wir unsere Zelte bei **Port Angeles** auf.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

24. September 2005 - Samstag - Tag 22

| Washington ¦ British Columbia |

Totem im Thunderbird Park
Victoria

~20°C

Sequim › Port Angeles › FÄHRE › Victoria › Nanaimo › Parksville › Tofino

329 km - 204 mi
Nächtigung: Mackenzie Beach Resort - CAD 37,45

Um die Fähre ja nicht zu versäumen, ist bereits um ½ 7 Tagwache und das Frühstück dürftig. Wie sich nachher herausstellt, sind wir viiiiiel zu früh aufgestanden. Dafür werden wir mit einem herrlichen Sonnenaufgang über dem Hafen von **Port Angeles** entschädigt. Mit der Abfahrt der Fähre haben wir die USA verlassen und nehmen Kurs nach Kanada. Das Schiff bringt uns nach Victoria der Hauptstadt von **British-Columbia**. Je weiter wir von der Küste weg sind, desto besser wird der Blick auf die Berge der *Olympic Mountains*. Sie sind auch noch sehr gut von Victoria aus zu erkennen.

Hier spielt mir meine eigene „Statistik-Wut“ einen Streich. Washington haben wir mit einem Kilometerstand von 24369 verlassen. Bei der Ankunft in British-Columbia zeigt der Tacho 24370 km. Wo kommt der eine Kilometer plötzlich her? Wir waren doch nur auf der Fähre! Fragen über Fragen tun sich auf!

Kanada hat uns wieder. Wir werden es bis zum Ende der Reise nicht mehr verlassen. In

Victoria

suchen wir uns einen geeigneten Parkplatz, von dem aus wir die Stadt erkunden können. Auf unserem Rundgang treiben wir uns im *Beacon Hill Park* und im *Thunderbird Park* um. Im letzteren sind einige Totems der Völker im Westen Kanadas ausgestellt. Wir kommen am Parlamentsgebäude vorbei. Davor steht ein Denkmal für die britische Königin Victoria I. Nach ihr wurde die Stadt auf Vancouver Island benannt. Die Stadt ist nicht sehr groß. Der Rundgang ist daher bald beendet. Die Reise kann weitergehen.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Vancouver Island

Der Weg führt uns mit Ausblicken zum *Mount Baker* bis **Nanaimo**, von wo wir morgen mit der Fähre nach Vancouver übersetzen wollen. Wir halten kurz, um uns über die Fahrpläne zu erkundigen. Eine Reservierung machen wir jedoch nicht, da wir noch nicht genau wissen, wann wir hierher zurückkommen werden.

Von der Ostküste der Insel starten wir nun eine Durchquerung bis ans Ufer des Pazifiks. Durch große Waldgebiete führt die Straße, vorbei am *Sproat Lake* kommen wir schließlich in das Fischerdorf **Tofino**, in dem wir heute unser Nachtlager aufschlagen.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

25. September 2005 - Sonntag - Tag 23

| British Columbia |

Vancouver und Mount Baker
Blick von der Fähre

18°C

Tofino › Parksville › Nanaimo › FÄHRE › Horseshoe Bay › West Vancouver

229 km - 142 mi
Nächtigung: Capilano RV Park - CAD 28,89

Ja, was ist denn heute los? Wir wachen erst um 8.45 Uhr auf. Dauert die Reise vielleicht schon zu lange oder ist sie zu anstrengend? Dass man nur so lange schlafen kann!

Mit einem gemütlichen Spaziergang durch **Tofino** beginnen wir den Tag. Küstennebel breitet sich über der Region aus. Wegen des Wetters beschließen wir, den Ort bald hinter uns zu lassen. Noch ein Abstecher an einen Strand im

Pacific Rim National Park

Aber dann fahren wir zurück auf die andere Seite der Insel. Es ist die gleiche Strecke zurück wie gestern die Hinfahrt. Nur dass wir heute im

MacMillan Provincial Park

halten. Es ist kein Umweg, denn die Straße führt mitten durch den Park. Charakteristisch für das Schutzgebiet sind die von Flechten umwobenen Bäume. Kein Wunder, ist dies hier doch eine regenreiche Gegend. Der Park ist nicht sehr groß. Daher haben wir den Rundgang bald beendet. Die Fahrt kann also weitergehen. Wir müssen doch die Nachmittags-Fähre in **Nanaimo** erreichen!

Nun stehen wir in der Reihe und warten, ob wir auf das Schiff hinauffahren dürfen. Hätten wir vielleicht doch reservieren sollen? Oje – ich glaube, es geht sich nicht aus. Oder doch? JA – Glück gehabt. Drei Autos nach uns können auch noch mit. Aber dann ist Schluss.

Es war nur ein Küstennebel an der Westseite von Vancouver Island. Wolken sind auch heute fast keine zu sehen. Die Überfahrt von der **Departure Bay** zur **Horseshoe Bay** nordwestlich von Vancouver wird ein Genuss. Auf sehr ruhigem Gewässer kommt die Olympiastadt 2010 immer größer ins Blickfeld, rechts dahinter der *Mount Baker* als Kontrast. Ein Schiff der Aida-Flotte kreuzt den Weg. Kähne mit Holz im Schlepptau sind zu sehen.

Nach der Ankunft und nach einem Tankstopp ist es nur mehr ein kurzes Stück zum Nachtquartier. Wir haben einen Campingplatz direkt am nördlichen Ende der *Lion's Gate Bridge* gefunden. Eine viel bessere Station für unsere Erkundungen gibt es nicht. Während sich Claudia und Monika auf die Suche nach Verpflegung machen, bauen Reinhard und ich die Zelte auf. Es wird langsam dunkel. Plötzlich kommt ein "Platznachbar" mit drei Dosen Bier und stellt sich beim Aufbau als Beleuchter zur Verfügung. Camper halten zusammen! Wir kommen natürlich ins Plaudern, sofern das mit unseren Englischkenntnissen funktioniert. Wir erfahren, dass er mit seiner Frau in Vancouver Urlaub macht. Er schläft aber im Zelt und hat den Hund dabei. Sie ist in einem Hotel untergebracht. Er erzählt uns, dass er Jäger ist und bereits sechs Bären erlegt habe. Ob er uns einen derselben aufbinden will? Ich glaube, er wird uns schon die Wahrheit berichtet haben.

Die beiden Essens-Organisatorinnen haben Erfolg gehabt und gleich etwas Warmes mitgebracht. Wir müssen daher nicht selbst kochen.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

26. September 2005 - Montag - Tag 24

| British Columbia |

in Gastown
Vancouver

18°C

West Vancouver › Vancouver › North Vancouver › West Vancouver

86 km - 53 mi
Nächtigung: Capilano RV Park - CAD 28,89

Vancouver und Umgebung

Die späteren Aufwachzeiten werden am Ende der Reise zur Regel. Wieder ist es acht vorbei, als wir aus den Schlafsäcken kriechen. Ist vielleicht die frische Seeluft schuld daran?

Vancouver und Umgebung haben wir für den ganzen Tag am Programmzettel. Nur wenige Kilometer vom Campingplatz befindet sich die **Capilano Hängebrücke**, die wir zuerst besuchen. Mit meiner ÖAMTC-Mitgliedskarte ersparen wir uns 25 % des Eintrittspreises. Mit dieser Karte gilt aufgrund eines Abkommens die CAA-Rate (CAA = Canadian Automobile Association).

Die Hängebrücke sieht für mich nicht gerade sehr einladend aus, aber ich wage den Übergang auf die andere Seite der Schlucht. War doch gar nicht so schlimm! Dort angekommen, gibt es gut angelegte Wege durch den Wald, teilweise auch auf halber Baumhöhe. Es ist ein etwas ungewöhnlicher Anblick, wenn man so zehn Meter über Grund steht. So müssen sich Eichhörnchen fühlen, wenn sie auf den Bäumen herumklettern.

Bei der Ankunft der Fähre haben wir gestern gesehen, dass es ab der Horseshoe Bay **Schlauchbootfahrten** gibt. Nichts wie dorthin! Als wir bei Sewell's Marina ankommen, ist die Überraschung groß. Auf der Willkommens-Tafel klebt das grüne steirische Herz mit englischem Text. Da war wohl schon ein Landsmann vor uns da;-) Wir melden uns für die "Sea Safari" an und werden mit wasser- und windabweisender Kleidung ausgestattet. Auch wenn es etwa 18 °C hat und die Sonne scheint, wird es durch den Fahrtwind auf dem Kopf ganz schön kalt. Auf unserer Tour auf dem Wasser bekommen wir viele Tiere zu Gesicht. An Robben, Möwen, Kormoranen und Weißkopfseeadler fahren wir vorbei. Leider sind die Adler bereits weggeflogen, als ich ein Bild machen will. Aber die anderen Tiere sind gottseidank nicht so schnell. Vor der Silhouette der Lion's Gate Bridge kreuzt ein kleines Segelboot. Nach schätzungsweise einer Stunde ist der Ausflug vorbei.

Nun ist unser Augenmerk auf die größte Stadt im westlichen Kanada gerichtet. Am späteren Nachmittag spazieren wir durch **Gastown**, einem sehr stilvollen Stadtteil von Vancouver. Berühmteste Sehenswürdigkeit ist die Dampfuhr. In diesem Stadtteil gibt es auch viele Lokalitäten. Es dauert nicht lange, und wir sitzen schon drin in der *Old Spaghetti Factory*, um einmal italienisch zu essen. Auf der Rückfahrt zu den Zelten machen wir noch einen Abstecher in den **Stanley Park**. Außer den Lichtern der Stadt und den Totems ist nicht mehr viel zu sehen. Aber auch die Nacht bietet Möglichkeiten für interessante Bilder.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

27. September 2005 - Dienstag - Tag 25

| British Columbia |

~18°C

West Vancouver › Hope › Keremeos › Kelowna › Revelstoke

664 km - 413 mi
Nächtigung: KOA Revelstoke - CAD 26,48

Der Endspurt beginnt. Die Rocky Mountains rufen. Vom Rande des Pazifiks kehren wir nach und nach zurück zu unserem Ausgangspunkt. Für heute ist das Abspulen vieler Kilometer geplant. Mit unserem Minivan begeben wir uns auf den *Transcanada Highway* im Tal des Fraser River. Bei **Hope** verlassen wir die Autobahn und biegen auf die BC-3 ab. Wir kommen durch den

Manning Provincial Park

bis ins **Okanagan Valley**. Pausen sind Mangelware. Es ist ein herrliches Wetter zum Autofahren. Bei fast wolkenlosem Himmel und knapp 20 °C lässt es sich auf den Landstraßen sehr angenehm dahingleiten.

Außer der Überstellungsfahrt an den Rand des Felsengebirges bringt der Tag nichts Aufregendes. Ich bringe es zustande, heute kein einziges Bild zu machen.

Am späten Nachmittag kommen wir in **Revelstoke** am mir schon bekannten KOA Campingplatz an. Da unsere Reise nicht mehr lange dauern wird, versuchen wir, die noch vorhandenen Lebensmittel so gut es geht aufzubrauchen.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

28. September 2005 - Mittwoch - Tag 26

| British Columbia ¦ Alberta |

auf dem Icefields Parkway
Banff National Park

~15°C

Revelstoke › Golden › Lake Louise › Jasper › Hinton

574 km - 357 mi
Nächtigung: KOA Hinton/Jasper - CAD 56,92

Die Wettervorhersage in der Zeitung verspricht für heute nichts Gutes. Aber wer will sich nach den letzten Wochen beklagen? Am Morgen hat es nur 4 °C.

Auch heute werden wir eine lange Wegstrecke hinter uns bringen, im Nachhinein gesehen wahrscheinlich zu lang, um all die Naturschönheiten entlang und abseits der Straße zu besuchen. Wir kommen wieder zurück in eine andere Zeitzone und verlieren somit zusätzlich noch eine Stunde.

Den **Mount Revelstoke National Park** lassen wir unbesichtigt und durchqueren den kanadischen

Glacier National Park

Auf der Passhöhe des *Rogers Pass* legen wir eine kurze Verschnaufpause ein. Wir sind umgeben von vielen hohen markanten Bergen. Erst im

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Yoho National Park

lassen wir uns mehr Zeit für Besichtigungen. Der *Kicking Horse River* fällt unter der *Natural Bridge* in die Tiefe. Unweit davon spiegelt sich die Umgebung im ruhigen Wasser des *Emerald Lake*. Noch immer ist es kühl. Es dürfte letzte Nacht geschneit haben, denn die Berge sind leicht angezuckert. Bei frischen und windigen 15 °C warten wir beim unteren Spiraltunnel, ob uns ein Zug die Aufwartung macht. Das Ausharren lohnt sich. Ein sehr langer Zug fährt die Gleise in Richtung Kicking Horse Pass hinauf. Die Lokomotive zieht schon am Aussichtspunkt vor uns vorbei, als die letzten Wagons noch gar nicht in den Tunnel eingefahren sind. Es gibt zwei Spiraltunnels im Yoho Nationalpark. Diese wurden errichtet, um das Gefälle der Bahnstrecke zu verringern. Als die Strecke noch gerade nach unten ging, kam es wegen des starken Gefälles immer wieder zu Unfällen.

Über den *Kicking Horse Pass* kommen wir in den

Banff National Park

und sind somit wieder in **Alberta** angelangt. Am *Lake Louise* halten wir uns nur kurz auf. Unsere Reise geht auf einer der schönsten Straßen Nordamerikas weiter. Wir sind auf dem **Icefields Parkway** unterwegs. Am *Bow Summit* lassen wir das Auto für eine Weile ruhen und bewegen wieder einmal unsere Beine. Ein kurzer steilerer Anstieg bringt uns zum Aussichtspunkt auf den türkisfarbenen *Peyto Lake*. Es schneit leicht. Das Fotografieren des Sees gestaltet sich nicht sehr einfach, denn es ist ein Trupp von Asiaten unterwegs, der die Plattform belagert. Erst als die Gruppe wieder weg ist, können wir die Ruhe der Umgebung genießen.

Weiter geht die Fahrt auf dem Icefields Parkway. Wir kommen nun in den

Jasper National Park

Ein längerer Stopp ist nicht mehr geplant. Wir bleiben nur noch für ein paar Bilder von Tieren, die sich am Straßenrand aufhalten, stehen. Am Abend erreichen wir schon außerhalb des Nationalparks den Ort **Hinton**. Die Rezeption am KOA-Campingplatz ist schon geschlossen. Es hängt aber eine Mitteilung an der Tür, dass man beim Betreiber anrufen kann. Unmittelbar neben der Tür ist ein Telefon. Ich rufe die angegebene Nummer an und der Betreiber kommt auch gleich vorbei. Wir entscheiden uns für eine Hütte, da das Wetter nicht vorhersehbar ist und wir ohnehin schon das Zelt und die meisten anderen Sachen zusammenpacken wollen. Dafür bietet sich eine Hütte eben an.

Die Verpflegung wurde von uns bereits aufgebraucht – bis auf das Frühstück, das wir morgen noch brauchen werden. Monika und Claudia machen sich daher auf den Weg, um ein Abendessen zu organisieren. Nach längerer

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

Abwesenheit kommen sie mit einem KFC-Menü zurück. Heute ist sozusagen schon Abschlussabend der Campingtour. Dieser wird mit Kartenspielen gefeiert und dauert bis lang nach Mitternacht.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

29. September 2005 - Donnerstag - Tag 27

| Alberta |

Hinton › Entwistle › Drayton Valley › Winfield › Wetaskiwin

372 km - 231 mi
Nächtigung: bei Burgi und Berni Gaider - CAD 0,00

Rückkehr nach Wetaskiwin

Bestens ausgeruht starten wir unseren Tag erst um ½ 9. Die Reste der Lebensmittel werden beim Frühstück vertilgt. Wir machen uns auf den Weg zurück zu Tante Burgi und Onkel Berni. Die Stadt Edmonton umfahren wir im Südwesten. Es ist vielleicht nicht der kürzere Weg, aber dem Stadtverkehr wollen wir uns am letzten Tag nicht mehr aussetzen.

Nach ein paar Runden durch Wetaskiwin finden wir endlich das Haus wieder, in dem wir die erste Nacht unserer Reise verbracht haben. Es ist Nachmittag. Daher ist ausreichend Zeit, den beiden Hausherren über die vergangenen vier Wochen zu erzählen. Die mitgegebenen Utensilien wie Gaskocher, Decken usw. werden zurückgegeben.

Zur großen Überraschung kommt am späteren Nachmittag unser Freund Franky vorbei. Bei Brathuhn, T-Bone-Steak, Salaten und ein paar Bieren wird es eine gemütliche Plauderstunde bis um etwa 1 Uhr. Danach fallen wir müde ins Bett und bereiten uns gedanklich auf die Heimreise vor.

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at

30. September/1. Oktober 2005 – Freitag/Samstag - Tag 28/29

| Alberta |

~12°C

Wetaskiwin › Edmonton International Airport

47 km - 29 mi
Nächtigung: ---

Auf Wiedersehen

Sicher – Camping ist ein tolles Erlebnis. Aber auch das Schlafen in einem Bett hat etwas für sich. Erst um ¼ nach 9 werden die Augen wieder geöffnet. Burgi hat ein umfangreiches Frühstück für uns vorbereitet. Dabei dürfen Pfannkuchen mit Ahornsirup natürlich nicht fehlen.

Nach dem Zusammenpacken unserer "sieben Sachen" machen wir uns auf den Weg zum Flughafen. Burgi und Berni begleiten uns. Die Rückgabe des Wagens geht ohne Schwierigkeiten vor sich. Der Dodge Grand Caravan hat gute Dienste geleistet. Es war ein Vergnügen, mit ihm mehr als 11.000 Kilometer durch die Lande zu reisen. Nun müssen wir uns von den beiden Auswanderern endgültig verabschieden. Es war schön bei euch. Vielen Dank für die herzliche Aufnahme.

Der Abflug mit Air Canada-Flug 178 nach **Toronto** ist für 15 Uhr geplant. Doch so pünktlich wie erwartet kommen wir nicht weg. Der Start der Maschine verzögert sich um 70 Minuten. Ein bisschen Zeit kann der Pilot gutmachen. Wir landen 40 Minuten verspätet am Pearson International Airport am Rande der größten Stadt Kanadas. Hier müssen wir in ein Flugzeug der heimatlichen Fluglinie umsteigen. Mit Austrian Airlines-Flug 78 fliegen wir nonstop nach Wien. Der Abflug verzögert sich um etwa 1½ Stunden, sodass wir erst kurz vor Mitternacht Kanada verlassen. Nach einem Genuss eines Fläschchen Rotweins nicke ich kurz ein. Um 13 Uhr setzen wir fast pünktlich auf der Rollbahn in **Schwechat** auf.

„Taxi Hermann“ wartet schon auf uns. Während der Heimfahrt scheint die Sonne. Sie macht müde. Ich nutze die Gelegenheit für ein Nickerchen. Noch schnell ein gemeinsames Getränk bei der Dorfwirtin, bevor wir die Reise zu Ende gehen lassen und wir uns wieder dem Alltag widmen.

ENDE

© 2011 Horst Rinnhofer | www.horst-auf-reisen.at